

Baden-Württemberg einziges Bundesland mit Geburtenplus

Cornelius, Ivar

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Cornelius, I. (2004). Baden-Württemberg einziges Bundesland mit Geburtenplus. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 3, 1-24. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-415515>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Baden-Württemberg einziges Bundesland mit Geburtenplus

Ivar Cornelius

Dipl.-Volkswirt Ivar Cornelius ist Leiter des Referats „Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist seit 2001 das einzige Bundesland Deutschlands, in dem auch heute noch mehr Kinder geboren werden als Menschen sterben. Die Bilanz für 2002 ergab aus rund 99 600 lebendgeborenen Kindern und 95 100 Gestorbenen ein Geburtenplus von knapp 4 500 Personen. Im Jahr zuvor belief sich dieser Saldo sogar auf nahezu 7 300 Personen. Im Einzelnen bilanzierten die Länder 2002 wie folgt:

Baden-Württemberg	+ 4 491
Bremen	- 2 184
Hamburg	- 2 702
Schleswig-Holstein	- 3 986
Saarland	- 4 492
Berlin	- 4 691
Mecklenburg-Vorpommern	- 4 829
Hessen	- 5 043
Bayern	- 5 938
Rheinland-Pfalz	- 7 928
Brandenburg	- 8 789
Thüringen	- 8 993

Niedersachsen	- 10 318
Sachsen-Anhalt	- 12 542
Sachsen	- 18 578
Nordrhein-Westfalen	- 24 899

In Deutschland werden bereits seit 1972 (die DDR mit eingerechnet) Jahr für Jahr mehr Sterbefälle als Lebendgeborene registriert. Im Jahre 2002 überstieg die Zahl der Gestorbenen die der Geborenen bundesweit um rund 122 400 Personen. Den größten Sterbefallüberschuss verzeichnete Nordrhein-Westfalen mit fast 25 000 Personen, gefolgt von Sachsen (rund 18 600) und Sachsen-Anhalt (etwa 12 500).

Seit Bestehen des Landes wurden in Baden-Württemberg mit Ausnahme zweier einzelner Jahre (1978 und 1983) stets mehr Kinder geboren als Menschen starben (*Schaubild*). Das Geburtenplus belief sich von 1952 bis Ende 2002 auf insgesamt fast 1,45 Mill. Personen und machte damit rund ein Drittel des hiesigen Bevölkerungszuwachses von etwa 4 Mill. Menschen aus. Ab der zweiten Hälfte der 90er-Jahre befindet sich der positive Saldo in der Bilanz aus Geborenen und Gestorbenen jedoch in einer deutlichen Abwärtsentwicklung. Im Jahr 2002 lag er um etwa 80 % niedriger als derjenige des Jahres 1990; seinerzeit kamen 21 000 Kinder mehr zur Welt als Baden-Württemberger starben. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die nach 1997 merklich rückläufigen Geborenenzahlen, die seitdem von rund 116 400 Lebendgeborenen auf etwa 99 600 im Jahre 2002 abgenommen haben. Demgegenüber blieb die jährliche Anzahl der Sterbefälle in einer Größenordnung von 95 000 bis 98 000 Personen relativ konstant.

Von Januar bis Oktober 2003 wurden im Land zwar rund 500 Sterbefälle mehr als Geborene registriert. Gleichwohl dürfte die Jahresendbilanz hier erneut mit einem leichten Geburtenplus abschließen. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Ivar Cornelius, Telefon 0711/641-2570
E-Mail: Ivar.Cornelius@stala.bwl.de

S Saldo der Bilanz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen in Baden-Württemberg seit 1952

